

#StolenMemory

RETURNING MEMORIES
STOLEN FROM NAZI VICTIMS

An International Tracing Service (ITS) Campaign

Einladung
zur Ausstellung

#StolenMemory

Eröffnung: Dienstag, 2. Oktober 2018, 19.00
Vom 3. Oktober bis Ende Dezember
ist die Ausstellung an Werktagen,
täglich von 8.00-18.00 Uhr zu sehen.
Atrium-Zentrum für Alte Kulturen,
Universität Innsbruck,
Langer Weg 11, 6020 Innsbruck

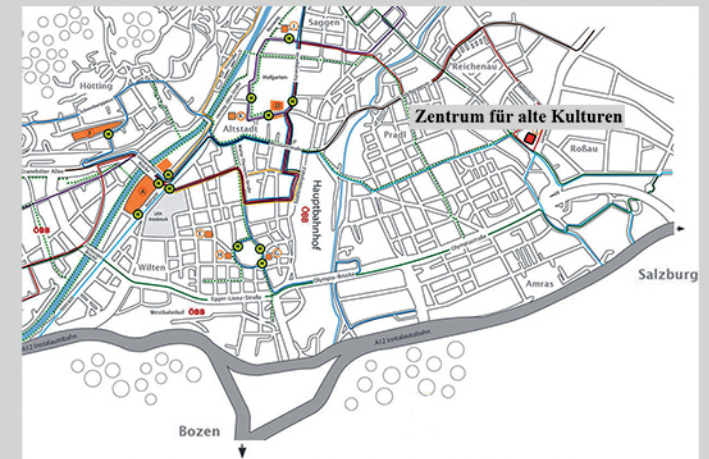
Eine Veranstaltung
des Instituts für Archäologien-Fachbereich Mittelalter-
und Neuzeitarchäologie in Kooperation
mit dem International Tracing Service, Bad Arolsen.

Organisation:

Harald Stadler, Harald.Stadler@uibk.ac.at

Philipp Lehar, philipp.lehar@uibk.ac.at

Unterstützt wird die Ausstellung von folgenden Partnern:
Archäologisches Museum Innsbruck
Innsbrucker Gesellschaft für Kritische Kulturwissenschaften



universität
innsbruck

ITS
International Tracing Service
Service International de Recherches
Internationaler Suchdienst

Rund 3.000 persönliche Gegenstände von KZ-Inhaftierten warten im Archiv des International Tracing Service (ITS) darauf, an Familien zurückgegeben zu werden.

Ende 2015 startete das ITS eine weltweite Kampagne um Angehörige der einstigen Besitzer zu finden. Oft sind die Gegenstände die letzte Spur von einem geliebten Menschen. Ab Oktober 2018 wird im Rahmen dieser humanitären Kampagne erstmals in Österreich die Plakatausstellung #StolenMemory an der Universität Innsbruck gezeigt.

Sie versucht einerseits Angehörige zu finden und erzählt andererseits von gelungenen Rückgaben an Angehörige.

Gesucht werden unter anderem die Angehörigen von Fritz Urban, der am 16. Juli 1916 in Innsbruck geboren wurde.

Poster mit den Namen von Menschen und Fotos von den Gegenständen, die sie bei ihrer Verhaftung durch die Nationalsozialisten bei sich trugen, sind ab dem 2. Oktober in Innsbruck zu sehen.

Taschen- und Armbanduhren, Ringe, Brieftaschen, Familienfotos, auch Alltägliches wie Kämme oder Rasiermesser öffnen ein kleines Fenster in ihr Leben vor der Verfolgung.

Die Plakate geben einen Überblick über die Schicksale der Menschen – auf der Basis der im ITS-Archiv vorliegenden Dokumente. Es wird an Opfer des Nationalsozialismus aus Polen, den Niederlanden, Russland, Ungarn, Lettland, der Ukraine, Frankreich, Spanien, Norwegen, Deutschland und Österreich erinnert.

Die Ausstellung ist ein Beitrag zum Gedenkjahr 2018 und zeigt Nachwirkungen der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft bis in die Gegenwart auf.

Die Ausstellung möchte Studierende für die emotionale Bedeutung von Funden zeitgeschichtlicher Archäologie sensibilisieren.

Im Rahmen der Präsentation werden thematisch passende Vorträge stattfinden, die noch separat angekündigt werden. Für Schulklassen, (Jugend)gruppen und Studierende bieten wir gerne nach Rücksprache passende Vermittlungsangebote an. Bei Interesse wenden Sie sich an:

philipp.lehar@uibk.ac.at

S 2910
No. 71914

Saplatynskij
Wladimir
2.2.21

1. Taschenuhr, w.
mit Kette, w.
und Kapsel, w.

